

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Braut an der Hand und nachdem geopfert worden war, führte er sie heim.

Als Zeremonien, die beobachtet wurden, finden wir, daß am Abend vor der Hochzeit die Braut ihr Mädchenkleid mit einem Frauengewand, einer weißen Toga mit Gürtel und Schleier und einem roten Haarnez vertauschte. Am nächsten Morgen wurde durch die Auguren der Vogelflug beobachtet und wenn dieser günstig war (der Vogelflug wurde immer als günstiges oder ungünstiges Zeichen für bevorstehende Unternehmungen beobachtet), so wurde der Ehevertrag unterzeichnet. Dann fragte der Mann die Braut, wer sie sei, worauf sie antwortete: wo du Eheherr bist, bin ich Eheherrin, und ich nehme deinen Namen an; darauf gab der Brautführer die Gatten zusammen. Dann wurde zu den Göttern gebetet und ihnen geopfert; ein Festessen folgte, nachdem die Braut scheinbar mit Gewalt aus dem väterlichen Hause entführt und unter Musik und Fackelschein von den Gästen ins Haus des Gatten geleitet. Ueber die Schwelle mußte sie getragen werden, weil das Berühren der Schwelle als böses Zeichen galt. Ihr wurden Spindel und Koden nachgetragen. Dann begaben sich die Gatten in das Ehebett, wobei wieder von den Anwesenden Gesänge oft anzüglicher Art gesungen wurden.

Im europäischen Mittelalter, um gleich einen großen Sprung zu tun, kam der eigentliche Brautkauf nicht mehr vor; aber an seine Stelle trat die Morgengabe; die Braut brachte dagegen die Mitgift zu. Diese bestand meist aus persönlichen Effekten und Hausgerät, und die Mutter der Braut, wie diese selber, setzten oft ihren Stolz darein, die Leinen- und Wollfächer möglichst fein und gut zu machen. Die Verlobung wurde schon feierlich im Kreise der männlichen Verwandten mit gegenseitigem Eheversprechen gefeiert. Diese Verlobung war zugleich die Trauung. Nicht überall wurden Ringe gewechselt. In der Ritterzeit, deren Aufblühen die Kreuzzüge nach dem heiligen Lande besonders förderten, kam die Zeit der Minne und des Minnengefanges. Die Ehe war nicht eine Folge von Liebe, sondern sollte materielle Güter bringen; die Minne suchte ihren Gegenstand anderswo, die Herzensdame des Ritters war sehr oft die Frau eines andern, deren Farben man trug und der man als „Herrin“ diente, indem man in ihrem Dienste möglichst viel andere Ritter überwand und sie mit einer Botschaft der Herrin zusandte, der sie huldigen mußten. Unverheiratete aber bewarben sich doch auch oft um die Hand der Herzensdame und dies oft um solche aus ferneren Ländern. Manchmal kannte der Ritter seine Dame gar nicht persönlich, wie der Minnesänger Goffroy Kudel aus der Provence, der nach der Beschreibung ihrer Vorzüge sich so sehr in die Markgräfin Melisande von Tripoli verliebte, daß er seine schönsten Lieder zu ihrem Preise sang und sich aufmachte, sie zu besuchen. Sterbend langte er in Tripoli an und gab zu den Füßen der Geliebten, die er zum ersten Male sah, den Geist auf.

Die Romantik dieser höflichen Minne führte zu einer eigenen Poesie, deren Produkte uns als Minnengefang teilweise erhalten geblieben sind; die schönsten, gesammelt von dem Ritter Manesse auf der Burg Manegg bei Zürich, wie dies im „Hadlaub“ von Gottfried Keller nachzulesen ist. Auch damals war die kirchliche Trauung noch keineswegs die Regel, sie kam erst nach und nach in Aufnahme.

Bei der Landbevölkerung trat der Mann beim Eheversprechen der Frau auf den Fuß zum Zeichen der Besitznahme. Die Mitgift bestand auch hier aus Vieh oder anderen Produkten des Landes, die Morgengabe ebenfalls. Die folgende Hochzeitsmahlzeit dauerte bei reichen Bauern oft mehrere Tage; nicht selten artete sie in eine wüste Orgie aus, mit Prü-

geleien der bezechten Gäste. Oft wurde der junge Ehemann bei der Heimführung der Braut durch die Jungmannschaft des Dorfes aufgehalten und mußte sich durch ein Geschenk loskaufen, ein Brauch, der auch in neueren Zeiten vielerorts noch bestand, besonders, wenn der Bräutigam aus einem andern Dorfe stammt, und also die Braut aus ihrer Umgebung fortführt. Oft erhielt er auch nur eine Tracht Prügel. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Trotz Krieg und harten Zeiten haben wir es gewagt, unsere diesjährige Delegiertenversammlung in Aussicht zu nehmen, doch verlangen diese außergewöhnlichen Verhältnisse auch von uns dementsprechende Maßnahmen und Einschränkungen. In möglichst einfachem Rahmen soll deshalb unsere Veranstaltung abgehalten werden. Die Sektion Romande bietet alle Teilnehmerinnen mit poetischer oder humoristischer Ader ihre Kunst als Beiträge zur Befreiung des Abendprogrammes darzubringen.

Wir hoffen nun, daß trotz der gegenwärtigen Zeitlage es dennoch vielen Kolleginnen möglich sein werde, am diesjährigen Hebammentag teilzunehmen. Es ist ja mehr denn je notwendig, daß wir alle treu zusammenhalten und daß wir gemeinsam für die Fortbestehung und Existenzberechtigung unseres Berufes einstehten.

Auf Wiedersehen am 24. Juni in Bevey und vor allem ein herzliches „Willkomm“ zum Voraus. Delegierten- und Mitgliederkarten nicht vergessen!

Allfällige Abänderungen betreffend Abhaltung der Versammlung würden rechtzeitig den Sektionen mitgeteilt.

Da eine Anzahl Statuten von der Post als unbestellbar zurückgekommen sind, so ersuchen wir diejenigen Mitglieder, die keine erhalten haben, sich unter Adressangaben bei der Zentralpräsidentin zu melden.

Für Anzeige des Wohnungswechsels, nicht nur bei der Krankenkasse, sondern auch beim Zentralvorstand, wären wir sehr dankbar. Unsere Portospesen könnten dadurch noch mehr reduziert werden. Denkt bitte alle daran!

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
F. Glettig. Frau R. Kölla.
Nydenbergstr. 31 Wintertthur Göttingerstr. 44
Tel. 26.301. Zürich 7.

Bahnverbindungen laut Fahrplan vom 9. Juni 1940:

St. Gallen	ab 5.20
Frauenfeld	„ 5.49
Schaffhausen	„ 5.26 über Wintertthur
Schaffhausen	„ 5.52 über Eglistau
Sargans	„ 4.36
Chur	„ 4.08
Glarus	„ 5.04
Wintertthur	„ 6.24
Zürich	„ 7.16
Marau	„ 8.02
Basel	„ 7.25 über Olten-Biel
Olten	„ 8.23 über Bern
Solothurn	„ 9.50
Bern	„ 9.32
Fribourg	„ 9.55
Luzern	„ 7.43
Brig	„ 10.00 oder 11.16
Sitten	„ 11.15 oder 12.15

Neueintritte:

Frau Hähni, Dietikon
Frau Meier, Winkler, Büsach
Fr. M. Flückiger, St. Antonien
Fr. Hanna Scheidegger, Uster, Krankenhaus
Fr. Erna Wosli, Flawil (St. Gallen)
Fr. J. Niklaus, St. Gallische Entbindungsanstalt
Fr. M. Hoffmann, Elgg
Fr. Elisabeth Flepp, Dönten
Fr. Sedi Bernhart, Frauenspital, Bern
Fr. Klara Fichter, Ober-Flürlingen, Rohrbachgraben
Fr. Maria Jäger, Frauenklinik, Zürich
Fr. Gertrud Schaffroth, Suttwil, Bahnhofstr.
Fr. Ida Stähli, Oberlacken, Niedermuhlern
Fr. Buhl, Watt b. Regensdorf
Fr. Elsy Hauri, Frauenklinik, Zürich
Fr. M. Hauser, Wädenswil
Fr. M. Hüllert, Pflegi
Fr. Rosa Meierhans, Pflegi
Fr. Hermine Metzger, Pflegi
Fr. Selma Reimann, Köschibachstraße 70, Zürich
Fr. Suter, Herrliberg
Fr. Kunz-Thurer, Winterthurerstraße 462, Zürich 11
Fr. Margo Zefiger, Täuffelen

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau L. Monnier, Biel
Frau R. Rohrer, Muri (Bern)
Frau Bai, Schlattigen (Thurgau)
Frau Schlup-Wolf, Lengnau (Bern)
Frau Hauser-Högger, Wilen-Gossau (St. G.)
Mme. M. Bastian, Lucens (Vaud)
Fr. R. Zaugg, Wnigen (Bern)
Frau Hangartner, Buchthalen (Schaffhausen)
Frau Bühler, Loos (Thurgau)
Frau Lehmann, Horgen (Zürich)
Mlle. Marie Martin, Criffier (Waadt)
Frau Hubeli, Frick (Aargau)
Frau Berta Berner, Buchs (Aargau)
Frau Elsy Domig, Naron (Wallis)
Frau Selma Lehmann, Hütten (Zürich)
Frau Wellauer, Schaffhausen
Frau Alliez, Basel
Frau Jaggi, Neuveville (Bern)
Frau Weber-Lander, Basel
Frau Uboldi-Hardegger, Minusio (Tessin)
Fr. Hortensia Marugg, Stäsch (Graubünden)
Frau Anna Schiltler, Altinghausen (Uri)
Frau Berthold-Gömann, Zürich
Frau Hugentobler, Zürich

Stillende Mütter

brauchen mehr Kalk.

Die stillende Mutter gibt jeden Tag 0,5 Gramm Kalk an ihr Kindlein ab. Das ist mehr als die Hälfte ihres eigenen Kalkbedarfs; denn der neugeborene Organismus muß ja wachsen, muß Knochen, Zähne bilden, und dazu braucht er Kalk. Kalkmangel ist schuld daran, daß es so viele rachitische Säuglinge gibt. Kalkmangel ist aber auch der Grund dafür, daß Schwangerschaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkrümmungen des Skeletts, Knochenweichung, Zahnausfall führen, daß die Stillfähigkeit immer seltener wird.

Empfehlen Sie den Müttern **Biomalz mit Kalk extra**. Weil dieses Kalkpräparat so leicht verdaulich ist und zudem eine mild laxierende Wirkung hat, können es alle Mütter ohne Bedenken nehmen. Ja, sogar der Säugling erträgt es; am besten gibt man ihm Biomalz mit dem Schoppen, täglich einen Kaffeelöffel voll. Für die Mutter dagegen jeden Tag 3 Eßlöffel voll. Biomalz mit Kalk extra ist in allen Apotheken erhältlich, die Dose zu Fr. 4.—.

Frau Barth, Luzern
 Sig. Ines Fräschina-Zeni, Bedano-Tesserete (Tessin)
 Mad. Suz. Dijerens, Savigny (Waadt)
 Frau M. Bärlocher, Herbern (Thurgau)
 Frau M. Ritter, Brengarten (Aargau)
 Mad. C. Bauthier-Magnenat, Baulion (Waadt)
 Frau Rotari, Trogen (Appenzell)
 Frau Berta Angst, Bafersdorf (Zürich)
 Frau Rosa Mürger, Oberhofen (Bern)
 Frau Elise Furrer, Leißigen (Bern)
 Frau Stöckli, Aesch (Baselland).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mad. A. Wolhauser, Romont (Fribourg)
 Mad. Page-Berjet, Dnnens (Fribourg)
 Mad. Alice Roulin-Clavel, Ecagnens (Waadt)
 Frau Keuper-Stuedler, Aeschi (Bern)

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsern werten Mitgliedern diene zur gest. Kenntnis, daß am 20. Mai unsere Kollegin

Frau Bertha Kuhn

in Döllihofen-Zürich in ihrem 80. Lebensjahr gestorben ist.

Wir bitten Sie, der lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassenkommission.

Zur gest. Notiz.

Bis zum 15. Juli können die Beiträge für das dritte Quartal 1940 für die Krankenkasse auf unser Postcheckkonto VIIIb 301 einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Zuschlag.

Die Kassierin:

Frau Tanner, Remptal.



Ist schreiend das Kindlein und naß irgendwo, dann wäscht man die Windlein im Nu mit »Jä-Soo«!

Das gute, unschädliche Sauerstoff-Waschmittel **Jä-Soo** ein STEINFELS-Produkt

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Dem in der letzten Nummer erschienenen Bericht unserer Sektion habe ich noch beizufügen, daß nach Schluß der genannten Darbietungen uns eine seltene Ueber-raschung bereitet wurde, indem ein ungenannter Gönner gratis einen feinen Vesper servieren ließ. Dem verehrten Geber möchten wir unsern herzlichsten Dank aussprechen, mit der Bitte, diese Verspätung gütigst zu entschuldigen. Die Aktuarin: Frieda Eisenhut.

Sektion Basel-Stadt. Anlässlich der Delegiertenversammlung in Vevey haben wir keine Sitzung. Möchte alle Basler Kolleginnen bitten, doch die Sektion Romande mit ihrem Besuche zu erfreuen, denn wie not tut so eine kleine Ablenkung in dieser bewegten Zeit.

Wir versammeln uns Montag, den 24. Juni, morgens um 6 Uhr 15 in der Schalterhalle am Bahnhof. Diejenigen, die an die Versammlung gehen, bitte ich, den Betrag von Fr. 20.85 an Fräulein Rahm, Muttensz, zu senden, da sie die Billette besorgt. Dieser Betrag ist nur gültig, wenn es zu Kollektivbilletten langt. Nochmals, erscheint zahlreich.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Die Vereinsversammlung vom 29. Mai war gut besucht. Leider fiel der ärztliche Vortrag dahin, weil Herr Dr. Raaf-laub im Aktiddienst ist.

Wichtige Traktanden wurden erledigt. Als Delegierte nach Vevey wurden Fr. Schneider, Fr. Blindenbacher und Fr. Haueter gewählt. Wir laden unsere werten Mitglieder herzlich ein, recht zahlreich an der Delegiertenversammlung in Vevey am 24./25. Juni teilzunehmen. Möge ein guter Stern walten über der Tagung des Schweiz. Hebammenvereins.

Es wird jedem Mitglied Fr. 5.— aus der Vereinskasse bezahlt.

Die Reiseroute führt uns von Bern nach Spiez—Zweifimmen via Montreux—Oberland-Bahn nach Vevey.

Abfahrt von Bern um 6 Uhr 34, Vevey am 11 Uhr 21. Wir fahren mit einem Kollektiv-billet; von 1 bis 6 Personen kostet es Fr. 13.15 pro Person, bei 6 bis 15 Personen kostet es jedes Mitglied Fr. 11.20. Wenn sich andere Sektionen anschließen möchten, würde es uns freuen.

Heimkehr am 25. Juni. Vevey ab 15 Uhr 34, Bern an 17 Uhr 02.

Anmeldungen bitte bis zum 21. Juni bei Frau Bucher, Präsidentin, Viktoriaplatz 2, Bern, Telephon Nr. 3 87 79.

Treffpunkt um 6 Uhr 15 bei der Billettausgabe in der Bahnhofhalle.

Bitte Ausweisarte mitbringen.

Wünschen allen gute Reise und auf Wiedersehen im schönen Vevey.

Mit kollegialem Gruß.

Der Vorstand: Ida Zuber.

Sektion Biel. Der Besuch unserer Haupt-versammlung, abgehalten am 23. Mai, im Schweizerhof, ließ zu wünschen übrig. Jahresbericht, Protokoll und Jahresrechnung wurden verdanfend gutgeheißen. Fräulein Amster am-tet als Krankenbesucherin weiter. Unsere Kol-legin Frau Kessler, Hebamme in Diezbach, konnte ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern. Unter herzlicher Gratulation wurde ihr ein Keksstrauß mit dem selbstgewählten prak-tischen Geschenk überreicht. Wir wünschen unserer Jubilarin noch einen recht schönen und gesegneten Lebensabend. Erfreulicherweise konn-ten wir wieder ein neues Mitglied gewinnen; Frau Wittmer-Graf, Hebamme in Mett, ließ sich in unsere Sektion aufnehmen. Sie sei uns herzlich willkommen! Als Delegierte nach Vevey wurden Frau Schwarz, Präsidentin, und Frau Bühmann-Baumgartner vorgeschlagen und gewählt.

Um einen besseren Besuch unserer Anlässe zu erzielen, beschloß die Hauptversammlung folgende Bußen einzuführen: Es werden ge-büßt, Kolleginnen mit 50 Rp., die ohne Ent-schuldigung den Versammlungen fern bleiben; mit 1 Fr., wer nicht zwei Drittel unserer jähr-lichen Anlässe besucht; und endlich, wer nicht entschuldigt der Generalversammlung beiwohnt, verfällt ebenfalls einer Buße von 1 Fr. Die Bußen werden jeweils an der nächsten Ver-sammlung oder am Ende des Vereinsjahres ein-kassiert zugunsten unserer Hilfskasse bedürf-

Preisabschlag

CAOBRANDT

Fleisch-Milchkakao

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.—
 500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50
 250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges Nahrungsmittel, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo **übermäßige Ernährung** notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster CAOBRANDT

3211

Name:

Adresse:

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENÈVE

DIALON

PUDER

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

3222

tiger Hebammen. Es wird von nun an bei jedem unserer Anlässe ein Heft vorliegen, in das sich jedes anwesende Mitglied selbst eintragen kann, um eine genaue Kontrolle zu führen. Es wäre uns lieber, wenn keine Bußen eingezogen werden müßten und eine jede Kollegin, wenn irgend wie möglich, unaufgefordert den Vereinspflichten nachkäme. Es ist gewiß nicht zu viel verlangt. Besonders heute, in dieser ungewissen, schweren Zeit, in der wir leben, sollte mehr Einigkeit und Zusammenhalten herrschen. Also auf, und vollzählig erscheinen an der nächsten Versammlung, die, wie vorbemerkt, wenn möglich anfangs Juli mit dem Aluminium-Film stattfinden soll. Wir machen schon heute darauf aufmerksam und laden freundlich dazu ein. Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand: Ww. Müller.

Sektion Luzern. Bei Prüfung des schweizerischen und des kantonalen Hebammenvereins hat sich ergeben, daß viele unserer Sektionsmitglieder noch nicht dem schweizerischen Hebammenverein angehören. Da aber die Statuten dahin lauten, daß ein Sektionsmitglied zugleich auch Mitglied des schweizerischen Hebammenvereins sein muß, möchten wir alle diejenigen Kolleginnen, die noch nicht schweizerisches Mitglied sind, bitten, das Versäumte nachzuholen. Es werden in nächster Zeit vom schweizerischen Hebammenverein für den Eintritt und Jahresbeitrag pro 1940 Nachnahmen im Betrag von Fr. 3.— erhoben und wir wünschen, daß diese eingelöst werden. Die Verpflichtung, auch zugleich Mitglied der Hebammentrankenkasse zu werden, besteht nach neuestem Statut nicht mehr. Wer aber noch keiner andern Krankenkasse angehört, ist dies gleichwohl zu empfehlen.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Aktuarin: Fösy Bucheli.

Sektion St. Gallen. Trotz des strömenden Regens war unsere Versammlung vom 30. Mai von 18 Mitgliedern besucht. Leider war die Frau Präsidentin beruflich zu kommen verhindert. Die Traktanden, Verlesen des letzten Protokolls und Besprechung der Anträge zur Delegiertenversammlung wurden rasch erledigt. Als Abgeordnete nach Vevey wurden Schw. Boldi Trapp und die Unterzeichnete, als Ersatzdelegierte Frau Trafelet gewählt. Alle interessieren sich sehr, was mit der Krankenkasse geschieht, wie die Tagung am schönen Genfersee verlaufen wird. Hoffentlich können viele Kolleginnen daran teilnehmen. Mögen die Zeiten, in denen wir stehen, auch schwere sein, hoffen wir dennoch freudig, uns zusammen zu finden zum bevorstehenden Fest. Wenn auch der Himmel mit Wolken verhangen ist, die Sonne ist immer da.

Mit kollegialem Gruß!

Hedwig Tanner.

Sektion Schaffhausen. Wir nehmen Bezug auf unsere letzte Mitteilung und müssen unseren Mitgliedern leider mitteilen, daß ein kollektiver Besuch unserer Sektion an der De-

legiertenversammlung in Vevey aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist. Mitglieder, die gleichwohl an der Versammlung teilnehmen wollen, mögen sich an unsere Präsidentin, Frau Sangartner, Buchthalen, wenden.

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Wir bringen den Hebammen unserer Sektion nochmals zur Kenntnis, daß die Anmeldung für die am 24. und 25. Juni stattfindenden Delegiertenversammlung bis am 20. Juni muß gemacht sein. Mit der Anmeldung muß ebenfalls das Geld für das Billet bei der Präsidentin abgegeben werden. Wer sich nach dem 20. Juni anmelden will, kann nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Fahrpreis pro Person beträgt Fr. 12.35 für Hin- und Rückfahrt. Zum selben Preis kann auch das Schiff benützt werden von Lausanne bis Vevey. Das Billet hat nur zwei Tage Gültigkeit: am 24. Abfahrt des Schnellzuges von Neu-Solothurn um 9.12 Uhr, am 25. Ankunft des Schnellzuges in Neu-Solothurn abends 21 Uhr. Anschließend hat man noch gute Verbindung zur Heimfahrt von Neu-Solothurn aus.

Es muß noch gesagt sein, daß Änderungen im Fahrplan vorkommen könnten wegen der noch immer schwierigen Kriegslage. Für weitere Auskunft ist die Präsidentin, Frau Stadelmann, gerne bereit.

Die Aktuarin: R. B.

Sektion Thurgau. Unsere Maiverammlung vom 27. Mai im kleinen Rigi war den Umständen nach noch gut besucht. Infolge der schlechten Zugverbindungen kamen die meisten Kolleginnen per Auto oder per Rad an. Unsere verehrte Präsidentin begrüßte die Anwesenden und hieß alle herzlich willkommen. Das Protokoll von der Hauptversammlung



3206 K 2423 B

Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Verbandstoff - Fabrik Zürich A. G. • Zürich 8

Bezugsquellen kennen —

.....
wissen, wo man gut und preiswert einkauft,
auch darin liegt ein Gewinn. —

Eine gute Verbandwatte

in Zick-Zack-Packung, Lagen und Pressrollen oder auch nach speziellen Wünschen und in allen gebräuchlichen Qualitäten, liefert Ihnen stets in nur bester Qualität und zu vorteilhaften Preisen unsere Firma.

Wir sind auf den Artikel spezialisiert, aufs modernste eingerichtet und sichern Ihnen so eine tadellose und sorgfältige Verarbeitung zu.

Bemusterte Offerte kostenlos und unverbindlich.

**A. Kistler & Co., Verbandwattfabrik
Gommiswald (St. G.)**

3225

Wenn Sie der Dankbarkeit der jungen Mutter sicher sein wollen, so empfehlen Sie ihr die Verwendung von **Guigoz-Milch**.



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett

Teilweise entrahmt

Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz
(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)

wurde verlesen und bestens verdankt. Da kein Arzt für einen Vortrag gewonnen werden konnte, wurde die Zeit ausgefüllt mit beruflichem Austausch. Für die nächste Versammlung, welche wahrscheinlich Ende Juli stattfindet, wurde Amriswil vorgeschlagen und angenommen.

Nach einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins, gewürzt mit einem wahrhaftigen Bierli, nahmen wir wieder Abschied von dem herrlich gelegenen Ausflugspunkt.

Die Aktuarin: Frau Saameli.

Nachtrag. Diejenigen Kolleginnen, welche sich an der Versammlung nicht angemeldet haben und doch im Sinne haben, nach Bevey zu gehen, müssen sich selber dort anmelden für Zimmer. Auch über die Reisegelegenheit gibt Frau Reber, Präsidentin, Auskunft.

Sektion Winterthur. Die Versammlung vom 6. Juni war schwach besucht. Die Sektion Winterthur läßt allen Kolleginnen, welche an der Versammlung vom 6. Juni nicht anwesend waren, mitteilen, daß alle Mitglieder die Gelegenheit benützen sollten, an der Reise ins Welschland teilzunehmen, um so das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden. Je mehr Kolleginnen erscheinen, um so billiger wird es kommen, da von Zürich aus Kollektivbillette benützt werden. Zudem kann auf der Heimreise jede einzeln fahren, und an beliebigen Orten aussteigen, um Freunde zu besuchen.

Anmeldungen an die Präsidentin, Zrl. Kramer, Telephon Nr. 2 53 11, bis spätestens am 20. Juni abends. Für den Vorstand:

Die Aktuarin: F. Steiner.

Sektion Zürich. Unsere Mai-Versammlung war sehr gut besucht, was von unserer I. Präsidentin, Frau Denzler, herzlich verdankt wurde.

de. Es wurde beschlossen, an die Delegiertenversammlung per Bahn zu fahren.

Wer also an der Delegiertenversammlung in Bevey am 24. und 25. Juni 1940 gedenkt teilzunehmen, möchte sich bitte bis spätestens am 15. Juni anmelden bei unserer Präsidentin Frau Denzler-Wyß, Dienerstrasse 75, Zürich 4, Telephon 7 19 08, um eventuell mit einem Kollektivbillet zu fahren.

Diejenigen Mitglieder, welche mit Kollektiv-Billet zu fahren wünschen, müßten am 24. Juni morgens bis 7 Uhr im Hauptbahnhof Zürich sich versammeln.

Also vorher bis zum 15. Juni anmelden, damit Frau Denzler die Sache in Ordnung bringen kann.

Wir bitten recht zahlreich an der Delegiertenversammlung teilzunehmen, denn der wunderschönen Fleck Erde sollte mancher Kollegin wieder einige schöne Stunden bieten in dieser schweren Zeit.

Die Juni-Versammlung fällt aus. Am 20. Mai 1940 wurde unsere liebe treue Kollegin Frau Berta Ruhn-Baumann, alt Hebamme, in Zürich-Wollishofen, im 80. Altersjahre von ihrem schweren Leiden erlöst. Wir Kolleginnen begleiteten sie zur letzten

Ruhestätte nach dem Friedhof Mannegg, wo auf deren Grab von der Sektion Zürich ein Kranz als letzter Gruß niedergelegt wurde. Der Geistliche gab ihr auf den letzten Weg den schönen Spruch: Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Und wir wünschen es ihr von Herzen.

Die Aktuarin: Frau Emma Bruderer.

Nachruf.

Am 22. Mai haben wir eines unserer ältesten Mitglieder zu Grabe geleitet. Frau Berta Ruhn-Baumann, Hebamme in Zürich-Wollishofen, starb im 80. Altersjahre. Ein eifriges treues Mitglied, und einst unsere langjährige Aktuarin, ist aus unserer Mitte geschieden. Sie hatte das Amt als Aktuarin mit viel Liebe ausgeübt, bis ein schweres Leiden ihr die Feder aus der Hand nahm. Vor acht Jahren erlitt die noch rüstige Frau einen Hirnschlag, der ihr die Sprache fast gänzlich raubte. Zuerst hoffte man auf Besserung, aber dann kamen wieder Rückschläge und an eine Heilung war nicht mehr zu denken.

In den letzten Jahren gesellte sich noch ein schweres Augenleiden hinzu, was ihr das Ausgehen erschwerte. Ihr Gatte war deshalb ihr beständiger Begleiter. Die Vereinsversammlungen hatte sie bis vor kurzer Zeit immer gern besucht, und war glücklich, ein paar Stunden unter uns zu weilen. 8 Jahre körperliches und seelisches Leiden waren unserm treuen Ehrenmitglied beschieden. Liebe Berta, endlich hast Du Ruh' gefunden, nach so vielen Leidensstunden. Wir aber werden Deiner nicht vergessen. E. D. W.

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird. HYGRAMIN, nach dem Rezept eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3219 K 3054 B



Galactina Kindernahrung

macht gesund u. stark

Vom 1. bis 3. Monat

erhält der Säugling als Ersatz oder zur Ergänzung der Muttermilch Galactina-Schleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Trockenschleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet, damit der zarte Organismus des Säuglings in keiner Art belastet wird. Am gebräuchlichsten, weil am gehaltreichsten, ist Galactina-Haferschleim. Ist aber der Säugling gegen Haferschleim überempfindlich, was sich in Hautausschlägen anzeigt, dann Hafer ganz weglassen und Gerste oder Reis geben. Gerste vor allem, wenn das Kindlein zu Verstopfung neigt, Reis dagegen bei Diarrhöe.

Zubereitung: In kaltem Wasser mit Schwingbesen anrühren, unter Zugabe von Wasser aufkochen und am Schluss abgekochte Milch beifügen.

- Galactina-Haferschleim . . . Fr. 1.50
- Galactina-Reisschleim . . . Fr. 1.50
- Galactina-Gerstenschleim . . . Fr. 1.50

Vom 4. Monat an

braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er von der Mutter mit auf den Weg erhielt. Jetzt geben Sie dem Säugling neben der Muttermilch oder dem Schleimschoppen das altbekannte Galactina-Kindermehl oder aber das neuzeitliche Galactina 2 mit Frischkarotten. Galactina-Kindermehl besteht zu 50% aus reiner pulverisierter Alpenmilch. Dazu gemahlene Zwieback, das lipoidreiche Weizenkeimmehl und das für Knochen und Zähne so wertvolle Calciumglycerinophosphoricum. Galactina 2 enthält noch einen Zusatz an ganz fein zermahlene Frischkarotten, das gehaltreichste und zugleich reizloseste aller Gemüse. Galactina 2 entspricht den neuesten Prinzipien der Säuglings-Nahrung, schmeckt herrlich und ist absolut reizlos in der Verdauung.

- Galactina-Kindermehl . . . Fr. 2.—
- Galactina 2 mit Karotten . . Fr. 2.—



Galactina-Schoppen und -Breilein sind in 5 Minuten bereit!

Aus meiner Tätigkeit bei den spanischen Flüchtlingsfrauen.

(Fortsetzung.)

Um 12 Uhr ertönte der Gong, der alle Hausbewohner zum Mittagessen zusammenrief. Die große Mehrzahl entwickelte einen fast unglaublichen Appetit, den man nur begreift, wenn man die vorherige andauernd einseitige Lagerkost in Erwägung zieht. Trotz unserer ganz einfachen Beköstigung gingen die Frauen bei uns auf wie ein „Dschüechli“, wogegen wir Schweizer ungewollt der schlanken Linie teilhaftig wurden. Nach dem Essen wurde jeweils die Post verteilt, wobei stets eine Bewegung unter den Wartenden entstand. Gespannt blickten alle auf die eine verheißende Stelle mit der brennenden Frage im Antlitz: Werde auch ich aufgerufen? Jedes Zeichen von außen war ein willkommenes Ereignis in ihrem ungewissen Alltag. Denn, geht es ihnen äußerlich in der selbstgewählten neuen Heimat auch mehr oder weniger erträglich, so fühlen sie sich doch immer fremd und leiden Heimweh nach ihrem verlassenen Zuhause und ihren Angehörigen.

Um 13 Uhr war wieder Stillzeit und an schönen windstillen Tagen durften die Mütter ihre Kindlein ins Freie tragen. Solche Lichtmomente zauberten oft ein glückliches Lächeln auf die von nagenden Sorgen und Enttäuschungen gezeichneten Gesichter dieser jungen, zermürbten Menschenkinder.

Am Nachmittag.

Werfen wir einen Blick in das als Wohnzimmer verwandelte Schlafzimmer. Da sitzen die aus allen Schichten zusammengewürfelten Frauen an langen, rohen, aber weiß gefegten Tischen. Die Eine schreibt einen Brief entwe-

der an ihre eigenen Angehörigen oder an diejenige einer des Schreibens unfähigen Schicksalsgenossin. Eine Andere säumt Windeln, wozu sie den Stoff von uns erhalten hatte. Wieder andere stricken kleine Säckelchen für ihr Erstgeborenes oder nähen Hemden und Höschen. Hier wird Wäsche geglättet, dort werden Windeln zusammengefaltet oder das Palma gespielt. Es gibt auch solche, die gerne arbeiten sehen, selber aber die Hände in den Schoß legen. In den kältesten Wochen des Januar-Februar machten sich alle möglichst

nah ans Kaminfeuer, wo auch an den Tagen, an denen ein Aufhängen der Wäsche im Freien des entsetzlichen Sturmes und der Kälte wegen unmöglich war, die Windeln getrocknet werden mußten. Bei schönem Wetter saßen sie auf der großen sonnigen Terrasse oder im Garten unter Eufasptusbäumen. Außer dem Stillen um 16 Uhr unterbrach oft nichts diese frauliche Kunde bis um 18 Uhr, wo man sich zum Nachessen vereinigte.

In die Nachmittagsstunden hinein verlegten wir auch alle die Arbeiten im Hause, die am Vormittag nicht getan werden konnten, als da sind: Zimmerkontrolle, schriftliche Arbeiten, Milchkühe, Einkäufe (Milch, Brot, Gemüse und Früchte holten wir mit unserem kleinen „Opel“). In der Regel fielen auch die Aufnahmen und Entlassungen in diese Zeit und da meistens 3-4, auch 5-6 Frauen miteinander kamen oder gingen, nahm das ziemlich viel Zeit in Anspruch, so daß man sich ganz selten eine Freistunde erlauben konnte.

Jedes Zimmer im Hause hatte einen Namen, und zwar meistens denjenigen einer spanischen Stadt. Da waren vertreten: Barcelona, Madrid, Bilbao, Zaragoza, Santander, Sevilla usw. Eines wurde sogar „Suiza“ getauft. Da kam es dann vor, daß ein Neuankömmling nach Saragossa, zwei andere nach Madrid ins Logis kamen und mehr als einmal traf es zu, daß die Betreffende gerade in das Zimmer kam, das den Namen ihres früheren Heimat- oder Wohnortes trug. Was für schmerzliche Gefühle sie dabei bewegt haben mögen, entzieht sich unserer Kenntnis.

Um 19 Uhr wurden wieder die Kinder besorgt und genährt, Verordnungen ausgeführt usw. usw. Die meisten Frauen suchten früh ihr Lager auf, einige Mütter warteten stridend oder spielend die letzte Stillmahzeit um 22 Uhr



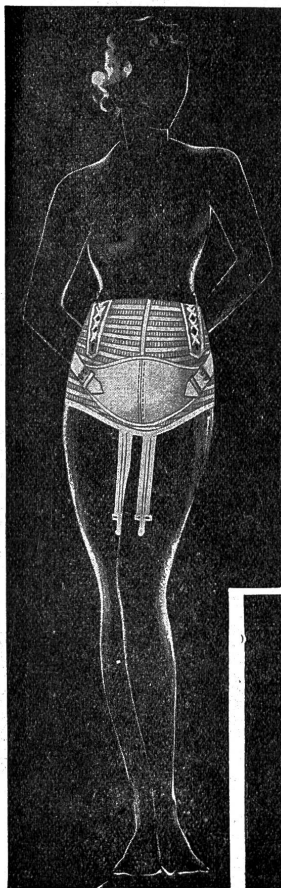
Speziell für
Säuglinge

Gegen die wunde und empfindliche Haut des Säuglings wird Hamol-Fetterème auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet. Zur Pflege von rauhen, aufgesprungenen Händen Hamol einfach über Nacht wirken lassen.

Tube Fr. 1.50
Dose Fr. —.95

hamol

3214 K 2075 B



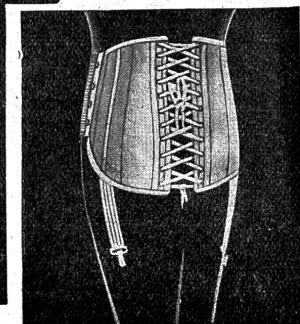
Eine Umstandsbinde, wie sie sein soll.

Unsere SALUS-Umstandsbinde „Selecta“ wird von bekannten Gynäkologen als die vollkommenste Umstandsbinde bezeichnet und verordnet. Sie gibt dem Leib von unten herauf eine wirksame Stütze; zwei Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. SALUS-Umstandsbinden wurden schon in tausenden von Fällen verordnet und haben sich in jedem einzelnen Falle aufs Beste bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt v. der

**Korsett- und SALUS-
Leibbinden-Fabrik**

**M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4**



3047



Stricken

ist eine Freude!

Weiche Wollen in prächtigen Farben, wie z. B. die Marke H. E. C. - BABY - SUPRA sind für jede Frau, die Schönes zu schätzen weiß, etwas „Gfreutes“. Eine solche Wolle zu stricken, ist ein wahres Vergnügen. Probieren Sie es einmal mit H. E. C.-Wolle. Sprechen Sie mit Ihren Patienten von BABY-SUPRA-Wolle. Sie leisten den Müttern damit einen guten Dienst und Sie selber werden Freude haben an den entzückenden Wollkleidli, die mit dieser Wolle gestrickt werden können.

Gutschein

für eine H. E. C.-
Strickanleitung
für
Pullover - Westen
ganze Kleider
Kindersachen
Baby-Artikel
usw.

Beachten Sie die hier abgebildete Marke: Es ist die Abkürzung von H. Ernst & Cie, Wollgarnfabrik, Aarwangen. Gegen obigen Gutschein erhalten Sie kostenlos sehr schöne Strickanleitungen, die Sie für sich oder für Ihre Patienten verwenden können. Es lohnt sich, unter Angabe Ihrer Adresse, den Gutschein einzuschicken an:



H. E. C. Wollgarnfabrik, Aarwangen

3235

ab und huschten nachher schleunigst unter die Decke. Was für Arbeit in den Wochenbettzimmern zu leisten war mit 8 bis 10 Frauen, ist allen Leserinnen ja klar, so daß ich davon Umgang nehme. Etwas, woran ich mich die ganze Zeit nur schlecht und ungern gewöhnen konnte, war der Umstand, daß mir im ganzen nur 2 Bettgeschüßeln zur Verfügung standen und da uns als Nachttische nur kleine Kisten dienten, die keine Schüsseln fassen konnten, so fanden die Letzteren nur unter den Betten Platz. Nachts mußten sich die Wöchnerinnen selbst helfen, eine Lanteineinrichtung war nicht vorhanden. (Das wäre etwas für unsere verwöhnten Schweizerfrauen. Die Bescheidenen behelfen sich auch vielfach bei uns.) Eine Zeitlang ging eine leichte Grippepelle durchs Haus, die auch die Wöchnerinnen nicht verschonte, ein andermal waren Milchstauungen an der Tagesordnung. Aber trotz vieler anderer Arbeit verlief alles ohne weitere Komplikationen.

Eines Tages meldete man mir eine 23jährige mit Fieber, Hals- und Kopfweh. Die üblichen Mittel wurden angewandt, aber tags darauf war das Fieber gestiegen, Hals- und Fußwickel nützten nichts und ich rief den Arzt. Bis er kam, waren Gesicht und Körper rot überzogen und er stellte Scharlach fest. (In einem Saal mit 10 Betten!!) Wir fragten ihn wegen der Isolierung und meinten natürlich den Spital. Er aber riet uns, die Frau im Hause zu behalten in einem besonderen Zimmer und Extra-Pflegerin!, da es ja nur drei Wochen gehe. Ich glaubte nicht richtig zu hören und fragte nochmals. Er wiederholte seine Verordnung — und verließ unser Haus. Das paßte mir nun ganz und gar nicht und nach kurzer Beratung wurde die Patientin von uns ins Spital nach Perpignan gebracht. Wunderbarerweise blieb es bei dem einen Fall, nachdem alles gründlich desinfiziert worden war.

Etwas vom Schönsten in der Flüchtlingsarbeit ist das Verteilen von Kleidern, Wäsche und Schuhen. Jede Frau wurde vor ihrem Weggang (sehr oft auch schon vorher, wenn sie nichts mehr anzuziehen hatte) mit dem Notwendigsten versorgt. Zuerst nahm ich ein Inventar von ihrem Mitgebrachten und nachher durften sie mit mir in den Vorratsraum kommen, wo alles schön sortiert und aufgestapelt lag. Da kam es einem immer wieder zum Bewußtsein, daß wir Christen unsere Mitmenschen gerade in ihrer schwersten Zeit der Flucht nicht im Stich lassen dürfen, obgleich auch in unserem Lande viele Nöte gelindert werden müssen. Aber so viel Elend und bittere Not sieht man nirgends wie unter den Flüchtlingen und es ist mir ein Bedürfnis, allen herzlich zu danken, welche dieser großen Not steuern helfen. Es darf überdies noch gesagt werden, daß sich die beiden Sammelstellen für Kleider und Wäsche der Städte Basel und Zürich besonders hervor getan haben und es war eine Freude, die großen Ballote mit all den guten nützlichen Sachen auszapfen, zu sortieren und vor allem: zu verschenken. Daß diese Gaben nicht umsonst waren, ging schon daraus hervor, daß selten eine Frau

noch ein Hemd trug oder besaß, Strümpfe sah ich bei keiner und Schuhe hatten ganz wenige. Fast durchwegs trugen sie Segeltuchschuhe mit Schnursohlen, da der Sand im Lager die Lederschuhe total zerstört.

Mit dem Verteilen der Kleider mußte man sehr vorsichtig sein, denn wenn die Eine etwas Nettes hatte, kamen andere schnell gelaufen. Unparteilichkeit war auch hier unsere Lösung, so daß jedes zu seiner Sache kam und die „Frechen“ hatte man schnell erkannt. Auch Säuglingswäsche war, außer Windeln, reichlich vorhanden und manche Mutter dankte mit tränenvollen Augen für die ihr erwiesenen Wohltaten. Auch den unbekanntem Gebern in der Schweiz zollten sie hohes Lob für die so nötige Hilfe. Ich erzählte ihnen viel von unserer lieben schönen Heimat und als ich fortging, machte jemand den Vorschlag, daß ich alle mit mir in die Schweiz nehmen sollte und dort würden sie dann für mich arbeiten. Einmal wollten sie von mir wissen, warum die Schweizer denn eigentlich immer zum Helfen und zu so großer Arbeit bereit seien. Sie könnten das nicht begreifen, denn sie hätten ja uns nichts dafür zu geben! Welch kindliche Frage! Meine Antwort faßte ich ungefähr in die Worte von Prof. C. Brunner zusammen: Das Schweizerkreuz hat seinen Ursprung und seine Kraft im Christuskreuz und es hat seine Bestimmung im roten Kreuz, d. h. im Dienst der Veröhnung und der tätigen Bruderliebe! (Fortsetzung folgt.)



Sonnige Kindheit, denn
gesund u. munter bleibt
Ihr Liebling durch
die Pflege mit:
Vasenol
WUND- U. KINDER-
PUDER
KINDER-CREME

General-Depot:
Doetsch, Grether & Cie, A. G., Basel

Erinnerungen aus meiner Praxis.

Wenn meine verehrten Kolleginnen einmal nach Basel kommen, vielleicht an die Mustermesse, welche alljährlich anfangs April stattfindet, möchte ich ihnen einen Besuch im Rheinshafen empfehlen. Das Interessanteste sind die vielen, vielen Schlepddampfer, einer reiht sich



Ein Fiscosin-Kind

Gesetzlich geschützt

An die Firma

ZBINDEN-FISCHLER & Co.,

BERN

Mache sehr gute Erfahrungen mit Ihrem Fiscosin, empfehle es wo ich Gelegenheit dazu habe.

Beiliegend übersende Ihnen noch 15 Gutscheine. Danke Ihnen zum voraus schon für die kommende Büchse.

Die Scheine sind von meiner Schwägerin, die ihrem Mädchen schon über 30 Büchsen Fiscosin gegeben hat, kann Ihnen sagen, dass das dem Kleinen sehr gut getan hat.

Als es sieben Monate alt war, stand es schon allein im Bettchen auf, und lief mit acht Monaten von einem Stuhl zum andern. Jetzt ist es neun Monate alt, ein gesundes, kräftiges Kind, was wir nur Ihrem guten Fiscosin verdanken.

Nochmals herzlichen Dank.

Mina Bärtschi-Burger, Hebamme
Laufen (Jura).

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung

„FISCOSIN“

Zbinden-Fischler & Co. in Bern

dem andern an, einige harren des Ausladens, andere sind schon ausgeladen und sind wieder bereit, Rhein abwärts zu fahren. Diese Schleppdampfer bringen Rhein aufwärts bis Basel alles mögliche, hauptsächlich Kohle, die vom Ruhrgebiet, Saargebiet und auch von England kommt. Andere Schiffe sind beladen mit Holz, Getreide, hauptsächlich Weizen, Mais, Gerste und vieles mehr. So ein Schiff enthält 1200—1500 Tonnen; das gibt zirka zwei Eisenbahnzüge. Da kann man sich einen Begriff machen, wie da geschafft wird, und durch große Laufkräne wird alles wieder in die bereitstehenden Eisenbahnwagen gehoben. Dieses, Gesagte, ist nur ein kleiner Einblick in den großen Betrieb des Rheinhafens und der Schiffahrtsgesellschaft. Es ist die Einleitung zu meinem Bericht.

Was mich immer interessierte, war die kleine Wohnung, wo die Schiffsleute wohnen. Da ist es auch schon vorgekommen, daß die Frau in dem kleinen Raum geboren hat, weil sie nicht mehr Zeit hatte in das Spital zu gehen. Ich hatte immer gewünscht, einmal zu einer Geburt auf einem solchen Schleppdampfer gerufen zu werden.

Mein Wunsch ging dann unerwartet in Erfüllung. In einer Nacht wurde ich vom Polizeiposten nach dem Rheinhafen gerufen, es presfiere natürlich hieß es am Telephon. Der Polizist sagte, beim Bahnübergang warte der Bahnwärter mit dem Mann vom Schiff und der Wärter habe eine Lampe, die er hin und her schwenke, und da werde ich erwartet. Per Taxi fuhr ich hinunter und fand alles so, wie die Polizei berichtete. Der Mann vom Schiff, dessen Frau der Geburt entgegen sah, ging dann mit mir dem Quai entlang, zwischen den Ei-

senbahnwagen und der Stützmauer des Kanals, wo ich dann Duzende von Schiffen sehen konnte, die des Ausladens harren.

Endlich zu unterst angelangt, einige Meter von der deutschen Grenze, lag das Kohlenschiff, welches am Tag vorher angekommen war. Am Ufer wartete uns ein kleines Boot, und der Mann sagte, wir müßten in das Boot steigen um zu dem Schiff zu gelangen. Da wurde ich ganz befangen und hatte wirklich Angst in dieser stockfinstern Nacht und erst noch, als ich das Plätschern des Wassers hörte. Da sagte der Mann ich soll doch keine Angst haben und mich nur am ihm halten, und so stiegen wir denn in das Boot, welches ziemlich schaukelte und jeden Augenblick umkippen wollte.

Am Schiff angelangt, warteten uns zwei Männer, von denen einer mich heraufholte. Könnt glauben, daß es am Herzklopfen nicht gefehlt hat. Dann ging es über das Schiff der Wohnung zu. Die Frau lag ruhig im Bett und sagte, sie glaube, es sei alles vorüber.

Nach gründlicher Desinfektion meinerseits sah ich, daß es sich um eine Fehlgeburt im dritten bis vierten Monat handelte. Das Ei wurde als Ganzes ausgestoßen. Es war alles schön beieinander, es war ein Knäblein. Nachdem die Frau gereinigt war, warme Bettücher bekommen hatte und das Bett sauber gemacht war, bekam sie guten Schwarztee und so war die Frau glücklich und zufrieden; zum Glück blutete sie nicht, ich sagte ihr ruhig liegen bleiben, ich würde sie noch morgen besuchen. Erst dann, als alles in Ordnung war, besah ich die kleine Wohnung. In dem Raum, in dem die Frau lag, hatte gerade ein Bett und ein Stuhl Platz. An der Wand sind kleine Schränke ein-

gebaut, in denen die Leute ihre Wäsche und Kleider verwahren, das kleine Kücheli ist auch sehr primitiv, aber alles war da und sehr sauber.

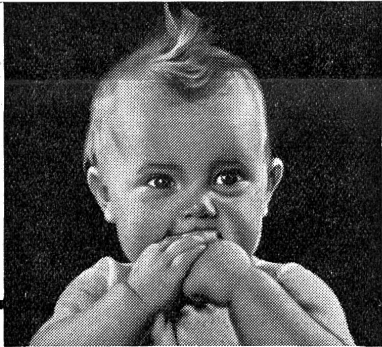
Die Frau sagte noch, es tue ihr leid um diesen Fall, sie hätte das Kind gern gehabt. Als das Schiff ankam, sei ihr achtjähriger Knabe in den Kanal gefallen und wäre ertrunken, wenn ihn nicht zuletzt ein Mann gerettet hätte. Dieser Schrecken sei gewiß die Ursache dieser Fehlgeburt. Ich tröstete sie, der liebe Gott habe es eben zugelassen. Mittlerweile war es Morgen geworden und da sagte der Mann, er hätte jetzt einen Steg vom Schiff ans Land gemacht. Als ich aber diesen Steg sah, sagte ich: „Nein, da hinüber gehe ich nicht“. Doch die guten Schifferleute halfen mir glücklich hinüber. Als ich am andern Tag die Frau besuchte, war der Steg noch da und die Leute winkten schon. Abermals halfen sie mir hinüber.

Die Frau lag im Bett, glücklicherweise ohne Fieber. Da sagten die Leute, das Schiff werde noch heute nach dem Hafen zum Ausladen befördert, an welchen Platz wüßten sie nicht. Ich mußte die Leute bewundern, wie sie so zufrieden und vergnügt waren in ihrem vielfach schweren Berufe; und ich war um eine Erfahrung reicher geworden, daß man glücklich und zufrieden sein kann auch im kleinsten Raum.

Zur Zeit liegt der Rheinhafen wegen des Krieges stille. Wir wollen aber hoffen, daß bald der Tag kommen möchte, an dem die Völker einander die Hand reichen zum Frieden und zum Wohle der gesamten Menschheit.

B.

3223



PHOSPHATINE FALIÈRES

das vorzügliche, hochgeschätzte Kindernährmittel
in 2 Sorten erhältlich

SPÉCIALE

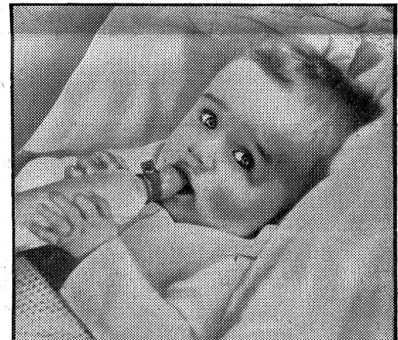
ohne Kakao (erstes Kindesalter)

NORMALE

enthält 3% Kakao (Entwöhnungs- u. Wachstumsperiode)

Gratismuster einfordern bei:

H. ROBERT ARNOLD, Quai G. Ador, 50, Genf



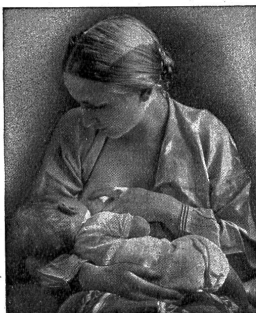
KENTAUR-Hafermehl



fördert
die Gesundheit und
das Wachstum
Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A.G.

3212



DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.

Bezugsquellenachweis durch: **MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.**

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2944 B

Der feinste Zitronenessig

mit viel frischem
Zitronensaft

heisst

nur 1.80 die grosse Flasche

CITRADA



3232

3209



Die Schwester versteht

die Sorge des Arztes. Sie selbst hatte ja auch immer wieder beobachtet, wie mit **NAGOMALTOR** die Zeit der Rekonvaleszenz verkürzt und bösen Rückfällen entgegengewirkt wird. Nagomaltor bietet dem Körper in konzentrierter und leicht verdaulicher Form Vitamine, Lecithin, Calciumsalze, Phosphate und Kohlehydrate (letztere in hohem Masse durch Maltose und Traubenzucker vertreten). Alles wertvolle Lebensstoffe, ohne die der Körper nicht bestehen kann.

NAGOMALTOR ist ein hochkonzentriertes, auf Vitamin-Gehalt vom Physiologisch-chemischen Institut der Universität Basel ständig kontrolliertes Stärkungsnährmittel. Grosse Büchse Fr. 3.60. Gratismuster und Prospekte durch

NAGO Diät-Nährmittel- und Chocolat-Fabrik **Oiten**

Kraft schafft
NAGOMALTOR

Wöchnerinnen

kommen rasch wieder zu Kräften durch eine Kur mit der blutbildenden

Winklers
EISEN ESSENZ

Flasche Fr. 4.— in Apotheken

:: ::

Zur gefl. Beachtung!

Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben. :: ::



KINDER-PUDER

ein antiseptischer Puder für Säuglinge

Verkaufs-Preise: Dose Fr. 1.50
Beutel Fr. —.80



KINDER-SEIFE

vollkommen neutral, hergestellt aus speziell ausgewählten Fetten.

Verkaufs-Preis: Fr. 1.20



KINDER-OEL

ein antiseptisches Spezial-Oel für die Kinderpflege. Ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf und Talgfluß.

Verkaufs-Preise:
Flasche mit Korkverschluss Fr. 1.50
Flasche mit Schraubverschluss Fr. 1.75

Hersteller,
PHAFAG A.G., Pharmazeutische Fabrik, ESCHEN Liechtenstein
(Schweiz, Wirtschaftsgebiet)

„Wie Balsam ist das milchige Kleiewasser“

hat einmal eine begeisterte Anhängerin von Balma Kleie gesagt.

Balma-Kleie

macht nicht nur das Wasser weich, sondern sie schützt die empfindliche Haut des Säuglings vor Wundsein und Rötungen. Dort, wo die Haut entzündet ist, wirkt Balma Kleie lindernd.

TRYBOL AG. NEUHAUSEN AM RHEINFALL

B 87





Fabrikant: A. Schmitter, Grabsberg, St. Gallen

Alle erforderlichen Aufbau- stoffe für den wachsenden Organismus des Kleinkindes enthält in leicht verdaulicher Form

A. Schmitter's ALVIER-Kindernahrung

Urteil des eidg. dipl. Lebensmittelchemikers und Experten Herr Dr. H. Lahrmann:
Nach meinem Untersuchungsergebnis entspricht das Kindermehl „Alvier“ den eidg. gesetzl. Vorschriften. Dasselbe präsentiert ein aus bestem Material sorgfältig zubereitetes, daher leicht verdauliches, diätetisches Nährmittel von hohem Nährgehalt und angenehmem Geschmack. Der Gehalt an wertvollen Eiweissstoffen, Kalk- und Magnesiumphosphat, sowie Lecithin zeichnen dasselbe sehr vorteilhaft aus.

Schmitter's Kindermehl „Alvier“ darf daher als ein erstklassiges Erzeugnis dieser Art bezeichnet werden.

Verlangen Sie Muster. — Wo „Alvier“ nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Hersteller:

A. Schmitter, Alvier-Produkte, Grabs-Berg (St. Gallen)

3236



Der Gemüseschoppen

AURAS

ist ein Leckerbissen der Säuglinge, genaue Dosung, sofort bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

3238

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Berna entspricht den Lehren der modernen Pädiatrie!

Die Kuhmilch und in späteren Monaten sogar die Muttermilch sind

zur Vermeidung von Entwicklungsfehlern qualitativ ergänzungsbedürftig.

Die antirachitische - aus dem Vollkorn gezogene **Berna**


hat sich seit **34** Jahren bestens bewährt. Sie

ist reich an Mineralien und an den so wichtigen

Vitaminen **B₁+D**, wie dies das Physiolo-

gisch-Chemische Institut der Universität

Basel laufend kontrolliert.

Muster  stehen gerne zu Diensten

Fabrikanten H. Nobs & Co., Münchenbuchsee/Bern

Berna
ist reich an Vitamin B₁+D



Gute Laune
Tag für Tag

dank **Camelia**
+
der idealen Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St. Gallen. Schweizer Fabrikat



zur **behandlung der brüste**
im **wochenbett** 3218

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!** Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



ein **Krampfader-Strumpf**
für den Sommer!

Fein, leicht, luftdurchlässig. Trotzdem fest und das Bein eng umschliessend.

Unsere Kundinnen sind begeistert und bedauern nur, dass Bilasto-Silk nicht schon früher existierte.

Lassen auch Sie sich diesen ausserordentlich feinen Strumpf aus Latexgummi und reiner Seide in unseren Geschäften zeigen oder verlangen Sie Auswahlendung.

Preise pro Stück: Kniestrumpf,

Naturseide,
extra fein . . . Fr. 23.50
Naturseide . . . Fr. 21.—
Baumwolle . . . Fr. 16.50

Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz



TRUTOSE

Die **Stimme der Natur**

ist es, wenn Ihr Kleiner seine Nahrung zurückweist oder erbricht. Geben Sie ihm dann die bewährte

Trutose-Kindernahrung

sie wird von jedem Kinde gern genommen und gut vertragen. Sie enthält alle lebenswichtigen Nähr- und Aufbaustoffe, sie stärkt, bildet Knochen und macht widerstandsfähig gegen Krankheiten

Büchse Fr. 2.—

Muster durch TRUTOSE A.-G. Zürich

3205 (K 505 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3203